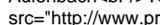




## Kampagne der Welthungerhilfe - Südsudan: Hungersnot lässt sich noch stoppen

Kampagne der Welthungerhilfe - Südsudan: Hungersnot lässt sich noch stoppen  
Wenn die Welt nicht handelt, werden spätestens Ende September 3,7 Millionen Menschen im Südsudan hungern - Selten zuvor konnte eine Katastrophe so präzise vorhergesagt werden  
Bonn/ Bentiu, 4. August 2014. Schon jetzt ernähren sich immer mehr Menschen im Südsudan nur noch von Gras, Knollen und Saatgut. "Weil die Bauern ihre Felder nicht bestellen konnten, fällt die Ernte in diesem Jahr aus; Ende September werden die letzten Vorräte aufgebraucht sein. Wer den Macheten entkommen ist, droht nun an Hunger zu sterben", sagt Programmvorstand Mathias Mogge, der das Land im Mai besuchte. "Der Bürgerkrieg hat bislang mehr als 1,5 Millionen Menschen vertrieben und die Zahl nimmt täglich zu." Selten zuvor konnte eine Katastrophe so präzise vorhergesagt werden; laut den Vereinten Nationen (UN) steht dem Land "die schlimmste Nahrungsmittelkrise der Welt" bevor. Demnach drohen 50.000 Kinder noch in diesem Jahr zu sterben, wenn sie keine Hilfe bekommen. Hilfsorganisationen versorgen derzeit 1,9 Millionen Südsudanesen, doch ihnen fehlen nach UN-Angaben 750 Millionen Euro, um die schlimmste Not zu lindern. "Wenn die internationale Gemeinschaft das Zeitfenster bis Ende September nicht nutzt, wird es für die Menschen des Südsudan zu spät sein", sagt Mogge. "Wir dürfen nicht zulassen, dass sich eine Hungersnot wie die am Horn von Afrika 2011 wiederholt." Damals hungerten infolge einer Dürre über zehn Millionen Menschen.  
Mit einer Social Media-Kampagne will die Welthungerhilfe derzeit Politik und Öffentlichkeit aufrütteln. Die drohende Hungersnot im Südsudan kann noch verhindert werden. Im Rahmen ihrer Kampagne fordert die Welthungerhilfe unter anderem, dass die Geberländer ihr Versprechen halten und die 460 Millionen Euro bereitstellen, die sie schon im Mai zugesagt haben. Außerdem pocht sie darauf, die verantwortlichen Eliten im Südsudan mit Sanktionen zu belegen und die Waffenexporte zu stoppen. Unter dem Hashtag #ByTheEndOfSeptember ("Ende September") verbreitet sich die Botschaft/ die Katastrophenwarnung in sozialen Netzwerken wie Twitter, Facebook und Youtube. Das Motto: "Sag später nicht, Du hättest nichts davon gewusst".  
Die Welthungerhilfe verteilt im Südsudan unter anderem Nahrungsmittel und Baumaterial für Notunterkünfte in den am stärksten betroffenen Gebieten; dabei profitiert sie von ihrer über 20-jährigen Erfahrung vor Ort und der Expertise ihrer lokalen und internationalen Mitarbeiter.  
Als Interviewpartner stehen Ihnen Mitarbeiter vor Ort zur Verfügung.  
Hinweis: Infos zur Kampagne und zu den Projekten der Welthungerhilfe im Südsudan unter <http://www.welthungerhilfe.de/suedsudan-endofseptember/>  
Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: Von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Seit der Gründung im Jahr 1962 wurden mehr als 7.350 Projekte in 70 Ländern mit 2,66 Milliarden Euro gefördert - für eine Welt ohne Hunger und Armut.  
Ansprechpartner: Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
53173 Bonn  
Marc Groß  
Pressesprecher  
Telefon 0228 / 22 88 -114  
Mobil 0172 - 25 25 962  
marc.gross@welthungerhilfe.de  
Assistenz: Iris Aulenbach  
Tel 0228 / 22 88 -454  
Fax 0228 / 22 88 99- 454  
presse@welthungerhilfe.de  
www.welthungerhilfe.de  


### Pressekontakt

Deutsche Welthungerhilfe e.V.

53173 Bonn

### Firmenkontakt

Deutsche Welthungerhilfe e.V.

53173 Bonn

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage